

Bergaer Zeitung



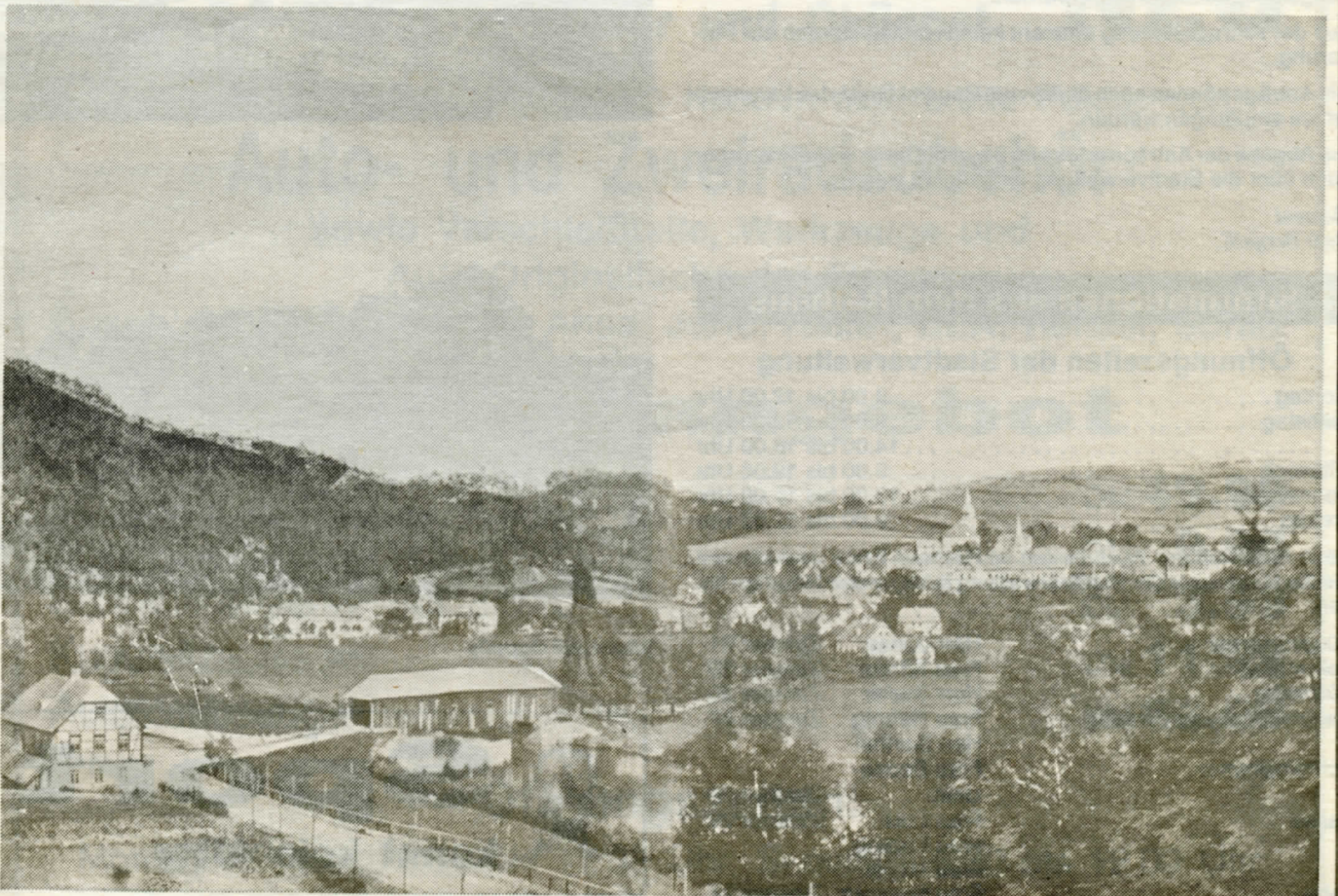
Amtsblatt für Berga an der Elster und Umgebung

Jahrgang 2

Freitag, den 21. Juni 1991

Nummer 12

Berga a. d. Elster im Jahre 1860



Amtliche Bekanntmachungen

Einladung zur Bürgerversammlung

Sehr geehrte Bürger und Bürgerinnen,

entsprechend der Vorankündigung in der letzten Ausgabe unserer Zeitung spreche ich Ihnen hiermit meine Einladung für eine Bürgerversammlung an

**3.7.1991 um 19.00 Uhr
im Klubhaus Berga/Elster**

aus. Dabei werden Erläuterungen zur Erschließungsbeitragssatzung der Stadt Berga/Elster gegeben.

Danach ist eine entsprechende Diskussion vorgesehen.

gez. Schubert
Stadtverordnetenvorsteher

Modernisierungszuschüsse

Gewährung von Finanzhilfen für Maßnahmen in Gebäudebestand 1991

Ab sofort können in der Stadtverwaltung (zu den Öffnungszeiten) in Zimmer 17

Anträge auf Fördermittel (Modernisierungszuschüsse)

abgeholt werden.

Die Anträge gelten für den Förderzeitraum

01.01.1991 bis 31.12.1991.

Dabei können unter anderem folgende zuschufähigen Maßnahmen gefördert werden:

- Heizungsumstellung
- Wärmedämmungsmaßnahmen (keine Jalousien)
- Modernisierungen (Bad- und WC-Einbau)

(z. B. Dachreparaturen sind nicht Inhalt der Förderung).
Es können auch noch nicht ausgeführte Vorhaben, mittels Kostenvorschlägen, beantragt werden, wenn sie 1991 noch rechnungsfähig nachgewiesen werden.

Aus der Antragsstellung entsteht kein Rechtsanspruch auf Förderung.

Die Anträge können auch direkt vom Bauamt Greiz des Landratsamtes empfangen werden.

Die Abgabe der Anträge erfolgt im Bauamt Greiz, sie können aber auch über die Stadtverwaltung eingereicht werden.

Bauamt
Stadt Berga/E.

Informationen aus dem Rathaus

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Montag	9.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag	9.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch	14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	9.00 bis 12.00 Uhr
Freitag	13.00 bis 15.00 Uhr
Freitag	9.00 bis 12.00 Uhr

Nach Abschluß der Bauarbeiten im Rathaus Ende Juni können Sie die Mitarbeiter der Stadtverwaltung in folgenden Räumen finden:

Bürgermeister	Herr Jonas	Zimmer 21
Sekretariat	Frau Körner	Zimmer 20
Büroleiter	Herr Stieler	Zimmer 26
Hauptverwaltung/Bauamt	Frau Rehnig	Zimmer 27
	Herr Berthel	
Schreibzimmer	Frau Boden-	
	stein	Zimmer 22
Kasse	Frau Luci	Zimmer 23
	Frau Ludwig	
	Frau Meyer	
Lohn	Frau Nawrodt	Zimmer 24

Mieten/Pachten/Steuern

Frau Knüppel Zimmer 25

Frau Jähling

Frau Brendel

Sozialwesen/Standesamt

Frau Lopens Zimmer 12

Frau Wittek

Ordnungsamt/Wohnungs-

Frau Gerhardt Zimmer 15

Herr Hartwig

Ein gutes Beispiel

Anläßlich der Neueröffnung des Autohauses Ludwig wurde von der Familie Ludwig eine Tombola zugunsten der Bergaer Kindereinrichtungen veranstaltet. Mit vielen Preisen, von verschiedenen Firmen ausgestattet, stieß diese Idee auf reges Interesse der Besucher. Als Bilanz gemacht wurde, konnte als Ergebnis 800 DM als Spende gezahlt werden. Diese Spende zugunsten der Bergaer Kindereinrichtungen ist eine herzlich willkommene Unterstützung zur besseren Ausgestaltung dieser Einrichtung.

Aus diesem Grunde ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für diese Spende.

Partnerschaftsvertrag mit Gauchy erneuert

Nachdem seit Öffnung der Grenzen zwischen den Vertretern der Stadt Gauchy und Berga ein reger Schriftwechsel stattgefunden hatte, fuhr Bürgermeister Jonas am 11. und 12. Mai 1991 nach Gauchy.

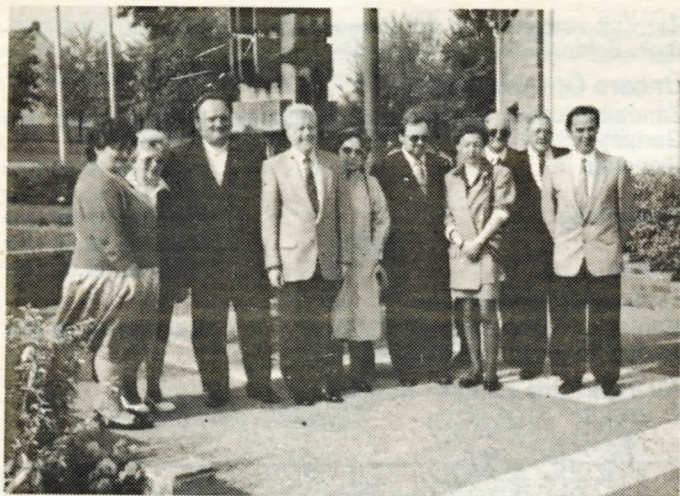


Blicke auf Gauchy



Sport

kennt kein Alter



Vertreter der Stadt Gauchy mit Bürgermeister Jonas.
4. v. l.: Bgm. v. Gauchy
6. v. l.: Bgm. v. Berga

Nachdem am Samstag mit den Vertretern der Stadt Gauchy intensive Gespräche über die Ausgestaltung der Partnerschaft stattgefunden hatten, fand am Sonntag der alljährliche Umzug anlässlich des »Karnevals« in Gauchy statt. Viele in- und ausländische Gruppen gestalteten ein buntes Fest, von dem die abgedruckten Fotos einen kleinen Eindruck geben. Insbesondere Senioren konnten mit einheimischen Tänzen die anwesende Bevölkerung zu Beifallsstürmen hinreißen.



Impressionen vom Umzug

Am Abend wurde dann bei einer offiziellen Feier die bestehende Partnerschaft erneuert, indem von den Bürgermeistern beider Städte eine entsprechende Erklärung unterschrieben wurde.

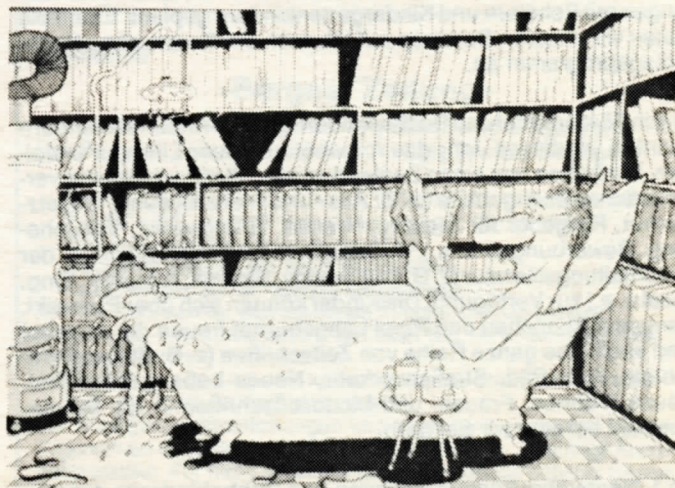
Diese Erklärung ist in ihrem Wortlaut im folgenden abgedruckt.

(Urkunde Seite 4 !)

Zum Abschluß des offiziellen Treffens verständigten sich Bürgermeister Jonas und Bürgermeister Monfourny darauf, daß diese Partnerschaft vor allem in der Begegnung der Bürger beider Städte ihren Inhalt haben, und daß hier mit den Vereinen zusammen entsprechende Kontakte geknüpft werden sollen.

Mit den Versprechen der französischen Partner, im kommenden Herbst oder früher den Gegenbesuch in Berga durchzuführen, verabschiedete man sich.

Die Bibliothek bleibt erhalten



Nun haben wir es »schwarz auf weiß«. Gemäß des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung bleibt die Bibliothek den Einwohnern Bergas erhalten.

**Ein
Plus**



**in unserer
Welt**

Deutsches
Rotes
Kreuz

Partnerschaftseid

Wir,

Serge Monfourny, Bürgermeister der Stadt Gauchy

und

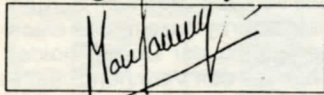
Jonas Werner, Bürgermeister der Stadt Berga

durch freie Wahlen von unseren Mitbürgern auserkoren, gewiss, den tiefliegenden Bestrebungen und den wirklichen Bedürfnissen unserer Landsleute zu entsprechen, dessen bewusst, dass die Wiege des westlichen Kulturraums in den ehemaligen Städten lag, und dass der Freiheitsgeist in den von ihnen eroberten Freiheiten seinen allerersten Ausdruck fand, davon überzeugt, dass das grosse Werk der Geschichte in einem erweiterten Rahmen weitergeführt werden muss, der nur dann wirklich menschlich sein wird, wenn die Menschen in freien Städten frei leben können,

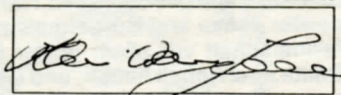
verpflichten uns an diesem Tage
in alter Feierlichkeit,

zwischen den frei gewählten Stadtparlamenten unserer Gemeinden ständige Verbindungen zu unterhalten, in allen Bereichen Austausch zwischen den Bevölkerungen zu fördern, zum Zweck, durch ein besseres gegenseitiges Verständnis das lebende Gefühl einer europäischen Brüderlichkeit und Zusammengehörigkeit zu unterstützen, Alles aufzubieten, um, soweit dies in unseren Kräften steht, unsere Bemühungen zu vereinigen, um zu diesem notwendig gewordenen Friedens- und Wohlstandswerk beizutragen

Herr Serge Monfourny



Herr Jonas Werner



Trotz Personalreduzierung sind wir weiterhin bestrebt, eine gute Bibliotheksarbeit zu leisten. Vor allem soll die Öffentlichkeitsarbeit nicht zu kurz kommen. In den Sommerferien sind Veranstaltungen mit Schülern und Kindergartenkindern geplant. Ebenfalls bieten wir unseren Senioren auf Wunsch ein literarisches Nachmittagsprogramm an.

Durch Fördermittel und Buchspenden aus den Altbundesländern konnten wir dieses Jahr das Angebot an neuer Literatur erweitern. Wir haben nun einen Bestand an aktueller Fachliteratur verschiedener Sachgebiete (z. B. Aus- und Weiterbildung, Gesetzbücher, Ratgeber für Steuern, Kredite, Grundbesitz, Versicherung, Bewerbungen u. a.). Außerdem stehen viele Besteller der Unterhaltungsliteratur (z. B. Mahmoody, Simmel, Konsalik, King, Steel u. a.) zur Verfügung. Die Kinder können sich über Pumuckl, Benjamin Blümchen und Pippi Langstrumpf freuen. Im Angebot sind auch eine ganze Reihe von Zeitschriften (z. B. Stiftung Warentest, Auto-Bild, Straßenverkehr, Neues Leben, Guter Rat, Neues Wohnen, Frauen- und Modezeitschriften u. a.). Bei der Auswahl beraten wir Sie gern.

Ab 1. September können Senioren und Gehbehinderte den mobilen Bücherdienst in Anspruch nehmen. Auf Wunsch kommen wir jeden 1. Montag im Monat zwischen 10.00 und 12.00 Uhr ins Haus. Bitte schreiben Sie bei Bedarf an uns, Postkarte genügt.

Zur Zeit verschenken wir ausgesonderte Bücher in der Bibliothek. Schauen Sie doch mal rein!

Unsere Öffnungszeiten:

Zentralbibliothek, Gartenstr. 25 (Wohnheim, Eingang durch den Garten)

Dienstag	10.00 bis 12.00 Uhr
	14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	10.00 bis 12.00 Uhr
	14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag	13.00 bis 16.00 Uhr

Kinderbibliothek (Schule)

Montag und Donnerstag 13.00 bis 15.00 Uhr
(In den Ferien nur montags)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

R. Apel

Die nächste Ausgabe der Bergaer Zeitung
erscheint am Freitag, 5. Juli 1991

Redaktionsschluss ist Donnerstag, der 27. Juni 1991
bis 12.00 Uhr im Rathaus.

Wir gratulieren

Zum Geburtstag

am 09.6.91	Frau Irmgard Klügel	zum 72. Geburtstag
am 10.6.91	Frau Emilie Richter	zum 80. Geburtstag
am 10.6.91	Frau Waly Vetterlein	zum 85. Geburtstag
am 10.6.91	Herrn Rudi Krauß	zum 72. Geburtstag
am 11.6.91	Frau Margarete Walter	zum 71. Geburtstag
am 13.6.91	Frau Magdalene Maetze	zum 71. Geburtstag
am 13.6.91	Frau Kläre Müller	zum 70. Geburtstag
am 14.6.91	Herrn Paul Arndt	zum 78. Geburtstag
am 14.6.91	Frau Maria Kühnel	zum 77. Geburtstag
am 15.6.91	Frau Annemarie Wolf	zum 74. Geburtstag
am 16.6.91	Frau Emilie Fischer	zum 80. Geburtstag
am 18.6.91	Herrn Kurt Kleeberg	zum 79. Geburtstag
am 21.6.91	Frau Käthe Hofmann	zum 71. Geburtstag

Bereitschaftsdienste

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Freitag,	21.6.91	Dr. Brosig
Samstag,	22.6.91	Dr. Brosig
Sonntag,	23.6.91	Dr. Brosig
Montag,	24.6.91	Dr. Brosig
Dienstag,	25.6.91	Dr. Frenzel
Mittwoch,	26.6.91	Dr. Brosig
Donnerstag,	27.6.91	Dr. Brosig
Freitag,	28.6.91	Dr. Brosig
Samstag,	29.6.91	Dr. Brosig
Sonntag,	30.6.91	Dr. Brosig
Montag,	01.7.91	Dr. Brosig
Dienstag,	02.7.91	Dr. Frenzel
Mittwoch,	03.7.91	Dr. Frenzel
Donnerstag,	04.7.91	Dr. Brosig
Freitag,	05.7.91	Dr. Brosig
Samstag,	06.7.91	Dr. Brosig
Sonntag,	7.7.91	Dr. Brosig

Praxis Dr. Frenzel:

Bahnhofstr. 20, Tel. 796

Gemeinschaftspraxis Dr. Brosig:

Platz der DSF 1, Tel. 647

Puschkinstr. 20, Tel. 640

Kindergartennachrichten

Kindergarten »Käthe Kollwitz«

Sitzecke für die Kinder

Im Kindergarten »Käthe Kollwitz« waren im April 44 fleißige Eltern nötig. In 88 Stunden wurden zwei Sandkästen abgerissen und ein Sandkasten neu angelegt.

Gehwegplatten wurden verlegt und dadurch eine Sitzzecke für die Kinder geschaffen. Allen Eltern, die uns geholfen haben und dem Elternaktiv ein ganz herzliches Dankeschön.

Kindergarten »Käthe Kollwitz«

Schulnachrichten

Ausflug nach Frankfurt/Main

Am Dienstag, 4. Juni, begaben wir, die Klasse 8a, uns zusammen mit einigen Leuten aus Berga auf den Weg nach Frankfurt. Gegen 6.00 Uhr morgens starteten wir mit einem bequemen Reisebus. Nach fünf Stunden Fahrt erreichten wir unser Ziel.

Nun konnten wir die Besichtigung des größten Flughafens Europas in Angriff nehmen.

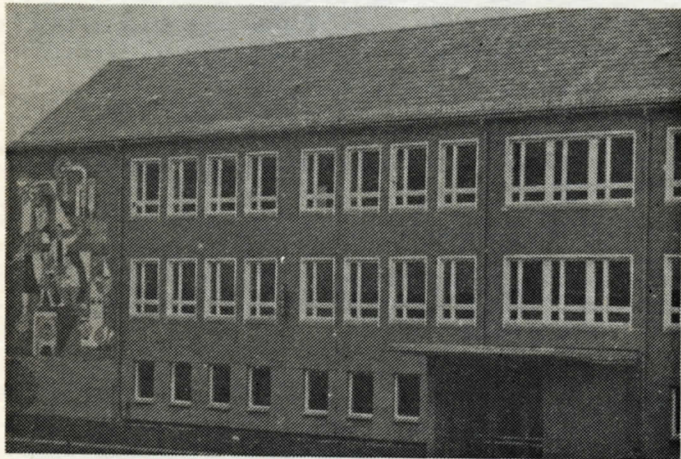
Auf dem Weg zur Aussichtsterrasse wurden wir von Mitarbeitern des Flughafens auf Waffen und andere verbotene Dinge kontrolliert. Von der Terrasse bekommt man einen Überblick über das Ausmaß des Flughafengebäudes und der Start- und Landebahnen. Dabei stellten wir fest, daß etwa jede Minute ein Flugzeug startet bzw. landet. Nach dem Verlassen der Aussichtsplattform durften wir uns in kleinen Gruppen auf dem Gelände frei bewegen. Das riesige Gebäude bietet viele verschiedene Möglichkeiten sich zu beschäftigen und sein Geld loszuwerden. Neben kleineren Geschäften, unterschiedlichen Dienstleistungen, Restaurants sowie »Einkaufsstraßen« gibt es außerdem technische Ausstellungen und verschiedensprachige Informationsstellen.

Interessant für uns war es auch, die Besucher des Flughafens aus fast allen Ländern der Welt zu beobachten und dabei herauszufinden, aus welchem Land der jeweilige Flughafengast stammt.

Nach ausreichenden 4 Stunden, in denen wir uns ein großes Wissen über Europas größten Flughafen aneignen konnten, begaben wir uns auf die Rückfahrt. Diese wurde durch vielseitige Diskussion für uns alle zu einem Erlebnis. Unterwegs rasteten wir an dem bekannten Wirtshaus im Spessart. Vorbei an Würzburg und vielen anderen Städten, kamen wir gegen 20.30 Uhr wieder in Berga an.

*Doreen Ebert
Katja Staeger*

Schule muß saniert werden



Beim äußeren Anblick unserer neuen Schule kaum zu glauben, aber wahr ist, daß dieses Gebäude umfassend und schnell saniert werden muß, da es von der Bauaufsichtsbehörde sonst ab 1. September gesperrt worden wäre.

Mängel am Baukörper traten bereits vor Jahren auf. Nun steht - größtenteils aus dem »Aufschwung Ost« - eine halbe Million DM zur Verfügung, und die Arbeiten haben vor wenigen Tagen begonnen. Bis Mitte September sollen die Schüler die Unterrichtsräume wieder benutzen können.

Positiv zu erwähnen ist, daß bei allen Arbeiten Bergaer Firmen berücksichtigt wurden: für die Planung das Ingenieurbüro Dr. Kästner, für die Bauausführung die Bergaer Hoch- und Tiefbau-GmbH (ehemals ZBO).

Freude und Spaß beim Frühjahrssportfest

Viel Spaß und Freude hatten die Schüler bei ihrem Sportfest am 30. Mai.

Es sollten nicht in erster Linie Höchstleistungen auf leichtathletischem Gebiet erzielt werden, Freude an der Bewegung, Geschicklichkeit und das Mitmachen aller waren gefragt. Große Begeisterung fand der Staffellauf auf der neuen Rundbahn, bei dem je Klasse 5 Jungen und Mädchen die Schnellsten ermittelten.



Begeisterung bei groß und klein zum Sportfest

Auf dem Programm der Klassen 1 bis 4 stand weiter: volkstümliches Kegeln, Sackhüpfen, Federball, Ponyball, Geschicklichkeitsfahren mit dem Fahrrad u. a.

Die Schüler der Klassen 5 bis 8 konnten wählen zwischen Kegeln, Tischtennis und Federball. Großen Anklang fand hier auch die Schulmeisterschaft im Fußball.

Sieger im Fußball wurden in den Klassen 5/6 souverän die Klasse 6b vor der gut spielenden Klasse 5c sowie in der Klassenstufe 7 die Klasse 7a. Ein besonders großes Echo fand das Tischtennis-spielen.

Hier wurden nach spannenden und teilweise gutklassigen Spielen Sieger:

Klasse 8: 1. René Kasig
2. Marco Maetze

Klasse 7: 1. Kai Berger
2. Jens Berger

Klasse 6: 1. Toni Kraus
2. Mario Dengler

Bei den Mädchen siegte Sandra Meyer vor Dorit Beiler. Hoffen wir, daß der Wunsch vieler nach regelmäßigen Übungsstunden bald verwirklicht werden kann.

Zum Gelingen des Sportfestes trugen nicht zuletzt das schöne Wetter und die Versorgung mit Speisen und Getränken bei. 500 Roster fanden bei den Schülern reißenden Absatz.

Der 30. Mai war für alle ein schönes Beispiel, die Freude am Sport, an Bewegung und Spiel zu wecken.

Kirchliche Nachrichten

Friedhof sauber halten

Anläßlich des Johannestages findet ein Gottesdienst am Sonntag, 23.6.91, um 9.30 Uhr auf dem Bergaer Friedhof statt.

Ordnung auf dem Friedhof.

Der Friedhof sollte eine würdige Ruhestätte für die Entschlafenen sein. Daher ist es auch im öffentlichen Interesse, daß die Abfälle und der Abraum nur in den dafür aufgestellten Großcontainer (an der Autoeinfahrt) geworfen wird, der immer wieder geleert wird. Wilde Abfallstellen verunzieren unseren schönen Waldfriedhof. Die Unbelehrbaren müssen in Zukunft mit Ordnungsstrafen rechnen.

Friedhofsverwaltung Berga

Vereine und Verbände

FSV Berga Ergebnisse

Bezirksliga D-Jugend (Knaben)

Enttäuschende Niederlage zum Abschluß

SV Blau-Weiß Niederpöllnitz - FSV 5:1 (4:1)

Im letzten Saisonspiel enttäuschten die Bergaer auf der ganzen Linie. Grobe Abwehrfehler, die durch die Gastgeber konsequent zu Toren genutzt wurden, warfen die FSV-er bereits in der ersten Halbzeit aussichtslos zurück. Ein leichtes kämpferisches Aufbegehren in der zweiten Halbzeit brachte nicht mehr als den Ehrentreffer durch Rico Lenk.

Aufstellung: Tetzlaff: Marx, Gläser, Siegel (ab 20. Grimm), Zuckmantel, Büttner, Russe (ab 35. Lenk), Beloch.

Bezirksliga Schüler

Thüringen Weida - FSV Berga 3:1 (2:1)

Eine bittere Niederlage für die FSV-er im letzten Punktspiel. Trotz einer hervorragenden kämpferischen Einstellung und klarer spielerischer Überlegenheit gelang den Bergaern kein Sieg. Durch drei Tore des Rechtsaußen der Gastgeber gewannen die Weidaer mit viel Glück. Den Ehrentreffer für die Gäste aus Berga erzielte nach guter Vorarbeit von Sebastian Manck, Schütze vom Dienst, Michael Lehnhard. Trotz allem verdienen die Bergaer ein Lob für ihren unermüdlichen Einsatz.

Aufstellung: Fröbisch: Berger, Vogel, Reich, Voigt, Manck, Zuckmantel, Lehnhard, Schiller, Kirsch, Weber, Vitting.

Väter zeigten ihren Söhnen, daß sie noch Fußballspielen können!

Schüler-Väter 2:3 (1:1)

Zum Saisonabschluß das Traditionsspiel »Jung gegen Alt«. Wie immer gab es viel Spaß, Ehrgeiz und Einsatz. Immerhin rollte das Spiel vor den Augen der Muttis ab. Diese staunten oftmals nicht schlecht, zu welchen Leistungen so mancher Familienvater noch fähig war. Am Schluß waren sich alle einig: nächstes Jahr erfolgt die Revanche.

Für die FSV-Schüler kamen zum Einsatz:

Fröbisch: Weber, Berger, Reich, Voigt, Manck, Lehnhard, Zuckmantel Dirk und Marco, Schiller, Vitting, Gläser, Büttner, Vogel, Nerlich.

Bei den Vätern hatten sich aufgegrafft:

Lehnhard: Vogel, Zuckmantel, Voigt, Manck, Weber, Fröbisch, Reich, Büttner.

Senioren

FC Thüringen Weida - FSV 3:2 (2:2)

Gegen die mit einigen ehemaligen Liga-Kämpfern (u. a. Schegner, Penzold, Smiskol, Sippel, Riedel) antretenden Gastgeber hielten sich die FSV-er mehr als wacker.

Vor allem in der ersten Halbzeit zogen die Bergaer ein gefällig anzuschauendes Kombinationsspiel auf. Zwei attraktive Tore durch Reich (zum 1:1) und durch Hoffmann (zum 2:1) waren verdienter Lohn der Bergaer Angriffsbemühungen. Zum Glück für die Weidaer nutzten die FSV-er keine der weiteren zahlreichen Chancen. So kamen die Einheimischen praktisch mit dem Halbzeitpfiff durch einen von Bunk verursachten Foulelfmeter zum etwas unverdienten 2:2-Ausgleich.

In der zweiten Halbzeit verflachte das Spielniveau. Offensichtlich zollten beide Mannschaften dem hohen Tempo aus der ersten Halbzeit Tribut. Durch eine Unachtsamkeit in der Bergaer Hintermannschaft gelang den Weidaern noch der 3:2-Siegtreffer. Eine vermeidbare Niederlage der FSV-er.

Aufstellung: Fülle: Bunk, Schlutter, Bräunlich, Hoffmann, Wuttig, Reich, Thieme, Supel, Minol, Pöhler.

2. Halbzeit: Grüner für Pöhler, Simon für Schlutter

Stadtmeisterschaften Kegeln, Volleyball, Fußball

Stimmung, Unterhaltung und viel Sport garantiert der FSV am 28. und 29. Juni 1991.

Der FSV ruft die Einwohner der Stadt Berga/Elster zur Teilnahme an den Stadtmeisterschaften in den Sportarten Kegeln, Volleyball sowie Fußball auf.

Freitag, 28. Juni, 14.00 Uhr Sportplatz

Stadtmeisterschaften Fußball Nachwuchs

Teilnehmer: fußballinteressierte Jungen der Kl. 3 bis 8

Freitag, 28. Juni

17.00 Uhr Stadtmeisterschaft Einzelkegeln in der Kegelhalle

- Männer und Frauen getrennte Wertung
- die Sieger erhalten einen vom FSV gestifteten Wanderpokal.

Durchführende: Abt. Kegeln

Stadtmeisterschaft Volleyball

Gelände Stadthalle

- pro Stadtbezirk eine Mannschaft
- Männer und Frauen sind in einer Mannschaft startberechtigt
- 2 Gewinnsätze

Verantwortliche für die einzelnen Stadtbezirke

Stadtbezirk 1

(rechts des Bahnkörpers): Ralf Lehnhardt

Stadtbezirk 2:

(Post): Wolfgang Pöhler

Stadtbezirk 3:

(Altstadt): Sabine Simon

Stadtbezirk 4:

(Wismut): Ronny Schmidt

Der Sieger erhält einen vom FSV gestifteten Wanderpokal. Für Speisen und Getränke sorgt am Freitag die Abteilung Kegeln.

Stadtmeisterschaft Fußball

um den Wanderpokal des FSV Berga

Sonnabend, 29. Juni, 13.30 Uhr

Eine Besetzung der Gaststätte »Zollhaus« kredenzt zu dieser Veranstaltung Kaffee, Kuchen und andere volkstümliche Speisen und Getränke zu Niedrigpreisen!

Bei dem Turnier, anläßlich der Stadtmeisterschaft am Samstag, 29.6.91, werden unserer Mannschaft Trikots überreicht.

Unser Sportplatz wird auch noch mit der dazugehörenden Bandenwerbung versehen.

Der Vorstand des FSV wünscht allen Teilnehmern viel Erfolg!

Knabenturnen

Am Sonnabend, 6. Juli 1991, findet auf dem Sportplatz am Nachmittag ein großes Knabenturnier um den Pokal des Bürgermeisters der Stadt Berga statt. Für Speisen und Getränke sorgt natürlich der FSV.

Staffeleinteilung Spieljahr 1991/92

Bezirksklasse Ost Staffel 1:

FSV Berga/Elster	Wünschendorfer SV
Greiz/Untergrochlitz	TV Gera - Zwätzen
TSV Langenwetzendorf	Liebschwitz
FV Zeulenroda II	Blau-Weiß Greiz
Blau-Weiß Auma	Langenwolschendorf
Blau-Weiß Münchenbernsdorf	SSV Ronneburg
SV Sankt Gangloff	Triebeser SV

Nachwuchs-Bezirksliga Ost Schüler und Knaben

FSV Berga	Zeiss Gera
FV Zeulenroda	Glaswerk Schleiz
Elstertal Silbitz	Eintracht Eisenberg
FC Greiz	Lok Altenburg
SV 1990 Altenburg	Thüringen Weida
	(Knaben: Niederpöllnitz)
Wismut Gera	evtl. FSV Tanna

Erinnerungen an den 1. Mai 1991



Juniorenelf 1991 im heutigen Anflitz
von links oben: Treffkorn, Herfert, Umann, Kissner, Krügel, Mlinsk, Wetzl, Popp, Luckner, Ul Stüwe
Unten: Feistel, Neumann, Wolf, Treffkorn, Blübe, Mayer.



Stadtauswahl Berga
Oben von links: Seiler L., Fischer, Bunk, Fahsel, Hartung, Reich, Gabriel, Jung, Hofmann, Klose, Fischendorf, Rehnig.

Geflügelzüchterverein Berga

Sommerfest

Am 29. Juni findet auf dem Gelände des Geflügelzuchtvereines in der Buchenwaldstraße unser diesjähriges Sommerfest statt. Beginn: 14.00 Uhr. Ende: 23.00 Uhr. Tombola, Roster. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Bei ungünstigem Wetter steht genügend überdachte Fläche bereit.

Berg'scher Carnevalverein

Kurz nach der Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung zwischen Aarbergen und Berga stellte unser Verein erste Kontakte zu den Veranstaltern des Karneval im Ortsteil Kettenbach her. Inzwischen haben mehrere gegenseitige Besuche stattgefunden.

Ein Höhepunkt unserer partnerschaftlichen Beziehungen war der Besuch von 31 Kettenbachern vom 30.5. bis 2.6. in unserer Stadt. Darunter waren auch einige, die das erste Mal nach Berga kamen, und wir hoffen, ihr erster Besuch bei uns hat die Erwartungen erfüllt.

Am 30.5., kurz nach 18.00 Uhr rollte der Bus vor unser Rathaus. Schon bei der Begrüßung bestätigte sich wieder einmal, was sicherlich viele Berg'sche bestätigen können, die Hessen aus Aarbergen und die Thüringer aus Berga verstehen sich vom ersten Händedruck an.

Der Freitag brachte eine Ausfahrt nach Dresden.



Gruppenfoto vor dem Dresdner Zwinger

Am Sonnabend stand unsere Stadt wieder im Mittelpunkt. Hier erfuhren unsere Gäste etwas über die Geschichte Bergas. So ganz nebenbei stellte sich dabei heraus, daß Berga dieses Jahr 725 Jahre wird. Eine Wanderung rund um Berga zeigte die landschaftlich schöne Lage.



Wanderung um Berga

Der Nachmittag brachte eine Überraschung für die Kinder, schließlich war es ja der 1. Juni, Kindertag. Unsere Gäste begeisterten die Kinder mit Spielen. Die Preise dazu hatten die Aarberger gestiftet. Und welcher Platz hätte sich dafür besser geeignet, als der Spielplatz in der Ernst-Thälmann-Str.



Kinderspielplatz: Einlösung der Wette



Kindertag

Dem Feuerwehrgerätehaus wurde ebenfalls ein Besuch abgestattet.



Kettenbacher FFW bei Bergaer Kameraden

Am Abend dann trafen wir uns in der Stadthalle. Bei Thüringer Wurst, Getränken für jeden Geschmack und Discomusik ließen wir den Besuch bis in die frühen Morgenstunden ausklingen.



Feiern in der Stadthalle

Der Sonntag brachte dann die unangenehmste Seite solcher Besuche. Es hieß Abschied nehmen. Wir hoffen, unsere Gäste haben sich in Berga wohlfühlt und nahmen nur angenehme Erinnerungen mit nach Hause, auch wenn die Rückfahrt mit einigen Hindernissen bestückt war. Der Vorstand möchte sich an dieser Stelle bei allen bedanken, die bei der Betreuung und Unterbringung unserer Gäste mitgewirkt haben.

Aus der Heimatgeschichte

Die Bergaer Erbteilung von 1506 das älteste Einwohnerverzeichnis der »Pflege Berga« (3. Teil)

Der zweite Teil unserer Beitragsfolge endete mit der Aufzählung der in der Erbteilung genannten Mühlen und Hämmer. In der Handschrift folgen als nächstes Angaben zu Gewässern (Bäche und Teiche). Unter der Überschrift »Die Fischwaßer zum Schloß u. Clodra geschlagen« werden aufgeführt: »das Brückenwaßer« (4 alte Schock 1 Pfennig), »die Lache unter der angermühle«, die Lichtau und das Clodra Wehr« (7 alte Schock bzw. 1 alter Pfennig) und »d. Weißnitzbach« (25 Groschen 1 alter Pfennig). Die hier und im folgenden genannten Flurnamen - man vergleiche die Beitragsfolge von Klaus Blam - dürften zum Teil die ältesten Belege der betreffenden Bezeichnungen darstellen.

Als nächstes führt der Teilzettel »die Teiche zum Schloß und Clodra« auf. Im einzelnen werden erfaßt: »der große Teich«, »der Trenck-Teich«, 2 Hälter bey dem Schaaf-Hofe« und »die fisch Kasten in dem Schaaf-Graben«. Über den Kraut- und den Würzgarten wird bestimmt, daß sie zum vorderen Schloß gehören sollen, »auch das Stück Braache soll zugleich genoßen werden.«

Die zum Schloß Berga und zu Clodra gleichzeitig gehörenden Wiesen waren »die Wiesen zu Clodra«, »die FeldWiese mit sammt dem BaumGarten«, »die Lichtau«, »die Mühlau«, das Zencker Weydigt« und »der Vogelherdt zu Wernsdorf«.

Ebenfalls sowohl zum Schloß als auch zum Clodraer Rittergut gehörten »das Holtz...genst (= jenseits) des Waßers« (gemeint ist sicher die Elster), »das Bergische Holtz von dem Grifflichen Hart (= gräflicher, reußischer Wald) an mit sammt dem Buchwalde und alles Gehölzt gegen die Clodra Mühle u. was dahin gehört«. Weiter heißt es: »Das TeichHoltz, u. alles Puscheiche ausgeschloßen die Kiefern in dem TeichHoltze, sollen zu dem Waßervff den Schloße zu gleichen Nutzen gehalten werden.« Über »das Holtz von d. Burggraben an bey den Eisengruben, als viel das ist und wie es heist, was uns zuständig ist« wird bestimmt, daß es zum Schluß »nach Draxdorff u. Endschütz« gehören solle, auch der Schloßberg »gegen dem Städtlein« sollte zum vorderen Schloß gehören.

In den Markersdorf unterstehenden Wäldern war offenbar ein Teil erst kürzlich gefällt worden (»nau gehau«); diese Fläche sollte für drei Jahre »in der Trifft und allenthalben geheget«, das heißt, vom Betreiben mit Vieh verschont werden, damit neue Bäume nachwachsen konnten. Der nachfolgende Satz, der sich auf die Clodraer Bauern Erhardt Nitzsche und Brosius Teulich bezieht, ist möglicherweise vom Kopisten falsch abgeschrieben worden.

**Beachten Sie bitte die Angebote
unserer Inserenten !**

Es heißt dort: »Auch soll der Theil zween Bauern, Netsche u. Tayuhlig im Holtze vorgienge vnd o... Holtze«, was keinen rechten Sinn zu ergeben scheint.

Die Grenzen der Gerichtsbarkeit des Schlosses Berga umschreibt der Teilzettel wie folgt: »In dem Geheuß die Gerichte von dem Gerichte in KalchGraben inab und dem Schloßberge ab und fort den Baderbach nach biß an das Creutz, von dem Creutze bis zu Ende des Hammers fast an die Rinne auf das alte Laag genst des Waßers gegangen, den Ziegensteig umb und wieder über die Elster den Laag nach vor die Mühle zu Endschütz biß wieder an das Gerichte.« Diese Grenzbeschreibung dürfte die älteste Erwähnung des Albersdorfer Steinkreuzes enthalten, an dem der Sage nach der Reiter ohne Kopf spukt.

Wenn sich im »GemeinWaßer« etwas »versetzte« (gemeint ist wohl, wenn dort etwas angeschwemmt wurde), unterstand dies der Markersdorfer Gerichtsbarkeit, während Delikte »in dem Burgfrieden, auch um den Schloßberg« von beiden Brüdern gemeinsam geahndet werden sollten.

Sowohl dem Besitzer der Herrschaft Vorderschloß als auch jenem der Herrschaft Hinterschloß standen gemeinsam die Küche und das Backhaus (für zwei Jahre), die Kapelle mit dem Kaplan, Tor und Torweg, der Turm und »das Waßer in denen Röhren« zu. Derjenige, der Markersdorf bekam, erhielt für zwei Jahre »die hindern weinKeller«; »alles kieferne Holtz in TeichHoltz« stand dagegen dem Besitzer von Clodra zu, der auch »das Forwerck Clodra damit beleuchten« sollte (Das heißt mit den daraus gefertigten Kienspänen).

Clodra wurde dem Vorwerk Waltersdorf »gegeben und zugeschlagen zu einen Beysprunge«. Gleiches geschah wohl (der Text ist nicht ganz klar) mit dem Rüdorfer Hammer und dem »Rannfft« - siehe den zweiten Teil unserer Beitragsfolge - und der Eulamühle, jeweils mit Erbzinsen und darauf ruhenden »Gerechtigkeiten«.

Auf den damals durchgeführten Altbau von Eisenerz verweist der nachfolgende Passus, in dem es heißt, »die Nutzung auf den Eisen Berge zu Wernsdorff« werde mit 10 alten Schock jährlich veranschlagt, »und was jetztund vor Eisenstein liegt zu Wernsdorff, soll zugleich verkauft und getheilet werden.«

Markersdorf erhielt »Simon Vischer Waßer mit seiner Lache u. Zinße« und »das Fisch-Waßer, das Gehege genannt«. Berga und Clodra »übertrugen« 6 Pferde- und Handfröner auf die Rittergüter Markersdorf und Waltersdorf, deren Frondienste »u. Nitzung« standen aber Markersdorf allein zu. Waltersdorf erhielt dafür wohl den Erbzins (dies wird nicht ausdrücklich erwähnt).

Für das Städtlein Berga wurde die wichtige Regelung getroffen, daß es ungeteilt bleiben sollte, was zur Folge hatte, daß »darinnen zugleich Bürgermeister, Rath und Schöppen gekoren, auch die folge u. dienst uf der Jagd und Fischen wie vor alters u. die Zinße u. gerichtsfälle u. Nutzung zugleich davon getheilt u. berechnet« wurden. Jedem der beiden Stadtherren wurde zugestanden, »vor sich selbst« zu jagen, »wie viel er wiell, als Hasen, Hühner ...oder desgleichen«. Die Wildjagd (Hirsche, Bären, Wildschweine »u. was groß Wild ist«) wurde gemeinsam mit Netzen ausgeübt; jeder erhielt die Hälfte der Jagdbeute, auch wenn er sich nicht an der Jagd beteiligt hatte. Auch der Ritterdienst wollten beide Brüder zu gleichen Teilen »mit Knecht, Pferdte u. Leuthe u. aller Nothdurfft« leisten.

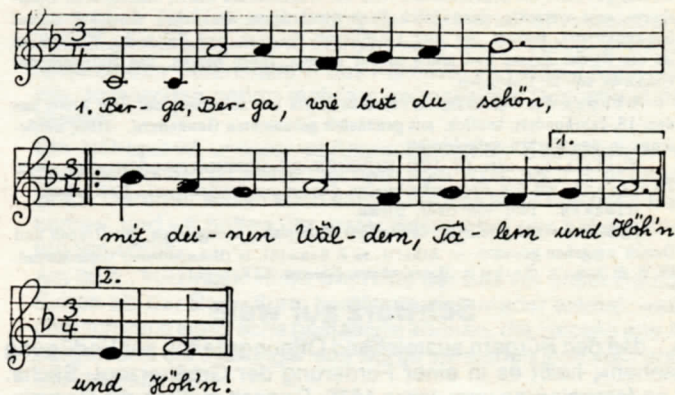
Die letzte Bestimmung betrifft den an das Kloster Cronschwitz zu zahlenden Zins, der auf (Groß-)Draxdorf lag. Der Besitzer der Herrschaft Hinterschloß mußte seinem Bruder 50 Gulden »zu Ablosung des Zinßes« geben.

Wie bereits erwähnt, wurde das Original der Erbteilung bisher nicht aufgefunden. Es ist durchaus möglich, daß es sich unter Archivalien des früheren Rittergutes Markersdorf in der Außenstelle Greiz des Thüringischen Hauptstaatsarchivs Weimar befindet. Vielleicht ist es dann auch möglich, die vom Kopisten möglicherweise nicht korrekt entzifferten Stellen zu korrigieren.

Die unserer Beitragsfolge zugrundegelegte Kopie aus dem 18. Jahrhundert ist offenbar nicht vollständig. Dem Waltersdorfer Kantor Wilhelm Böttcher (1802 - 1874) hat um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eine Fassung vorgelegen, die auch die Waltersdorfer Bauern erfaßt. Darauf werden wir in der letzten Folge dieser Beitragsreihe eingehen.

Dr. Frank Reinhold

Berga, Berga...



2. Alte Eiche, hast viel geseh'n.

¶ In unserm Wappen stets sollst du stehn! ¶

3. Mühle, Baude, im Elstertal,

¶ dort gehn wir wandern und rasten mal. ¶

4. Weida, Veitsberg, Märchenwald, Greiz,

¶ alle sie haben auch ihren Reiz. ¶

5. Berga, Berga, ich muß gesteh'n:

¶ Fahr' in die Welt und du bist so schön! ¶

Text und Melodie

M. Rehm Berga/E.

Aus der Festschrift zur 500-Jahrfeier der Stadt Berga

Ein Datum zur Erinnerung

9. Juli 1427

9. Juli 1991

Zum fünfihundertjährigen Jubiläum
der Stadt Berga am 9. Juli 1997

Von Dr. Friedrich Schneider

Die Stadt Berga ist stolz auf die Verleihung der Urkunde vom 9. Juni 1427, mit der ihr einst eine Reihe von Rechten zuteil wurde, die für das damalige Leben der Bürger von höchster Bedeutung waren und für die Zukunft grundlegend geworden sind.


Diese wichtige Urkunde ist aber nur in 2 Abschriften des 16. Jahrhunderts vorhanden, während Bestätigungen vom 29. Januar 1475 und vom 1. Dezember 1555 datieren. Abschriften und Bestätigungen liegen im Staatsarchiv in Weimar.

Es ist bisher trotz mehrfacher sachkundiger Rückfrage nicht möglich gewesen festzustellen, wo und wann das wichtige Original dieser Urkunde zuletzt gesichtet worden ist. Doch lassen die Abschriften und Bestätigungen keinen Zweifel an der Echtheit der Urkunde von 1427 aufkommen. Wird die Urkunde selbst noch einmal auftauchen? Ist sie bei den häufigen Bränden in Berga mit zugrunde gegangen?

Unsere Bau- und Kunstdenkmäler

Sonderdruck aus »Bau- u. Kunst-Denkmäler Thüringens«
von Prof. Dr. P. Lehfeldt
(Heft XXIV/XXX)

Albersdorf, östlich von Weida; gehörte im 12. Jahrhundert zur Pflege Berga, später zu dessen Gerichtsbezirk, 1712 Bösenalberschdorf (s. Taufschale). — Kronfeld, Landesk. II, S. 487. 489. — Schumann, Landesk., S. 139.

Kirche, Tochterkirche von Berga. Grundriss-Form:  Der 4 m lange, 4,7 m breite Chor ist romanischer Anlage; an seiner Ostseite ein Rundbogen-Fenster erhalten und daneben innen eine rechteckige Blende. An dem 7,5 m langen, 5,8 m breiten Langhaus ist die rundbogige Südtür mit sehr tief gekehltem Profil: wohl von anderer Stelle der Kirche herversetzt. Alles Uebrige aus späterer Zeit, besonders von einer Restauration um 1779 (diese Jahreszahl in der Wetterfahne). In Chor und Langhaus geputzte Flachdecken mit mittlerem Unter-

zugsbalken; korbboogie Fenster. Emporen auf gedrehten Pfosten, zum Theil neuen statt alten, die jetzt auf dem Dachboden liegen. [Auf dem Chor vermuthlich ein Thurm gewesen, der abgebrochen.] Auf der Westseite ein hoher, beschiefelter Dachthurm, erst viereckig, dann durch Dach-Abschrägung der Ecken achteckig, darauf Schweifkuppel, Aufsatz mit vier Flachbogen-Fenstern und Zeltdach. Neuerdings ist die Kirche aussen und innen sauber geputzt, innen bemalt, das Holzwerk der Emporen etc. in Holzönen.

Gruppe des Gekreuzigten zwischen Maria und Johannes, auf dem Altar, aus dem 18. Jahrhundert, leidlich, mit gekünstelt gebauschten Gewändern. Holz, neuérdings in den Farben aufgefrischt.

Taufschale, mit: IN DIE KIRCHEN ZV BOSENALBERSCHDORF 1712. Taufkanne, mit den Anfangsbuchstaben der vorigen Inschrift und: 1712. Zinn.

Glocken. 1801 von Gebr. Ulrich.

[Heidenwall, vielleicht ehemaliger Opferplatz, hochgelegen, mit Graben und Damm umgeben gewesen. — Alberti, zu J. Schmidt, in (Hohenleubener) Vogl. Mittheil. IV, S. 61 Anm.; u. (Rothe) in (Hohenleubener) Jahresber. XIV, S. 91.]

Schwarz auf weiß

«... daß den Bürgern ausreichend Öffnungszeiten zur Verfügung stehen», heißt es in einer Forderung der Großherzog. Sächs. Landesregierung vom Jahre 1879. Danach mußten die Gemeindevorstände binnen 14 Tagen Auskunft geben über Existenz, Verwaltung u. a. ihrer »Volksbibliotheken«. Ob Berga damals schon eine solche kulturelle Einrichtung besaß, wissen wir nicht mit Sicherheit. 1902 aber ist eine vorhanden. Es fordert nämlich die Buchbinderei Paul Fritzsche in Berga alle lesefreudigen Bergaer auf, »alle diejenigen Bücher, welche vor dem 1. Januar 1902 ... entliehen worden sind... bis zum 15. Februar 1902 zurückgeben zu wollen.«



Rund 90 Jahre sind seitdem vergangen und Berga könnte eigentlich mit seiner Zentralbibliothek prunken, wenn man bedenkt, daß viele gleichgroße (und größere!) Städte der alten Bundesländer sich oft krampfhaft um eine kommunale Leihbücherei bemühen. Fortschrittliche neue Bundesländer könnte man da sagen; und das schon seit Jahrzehnten!

1902 also bringt den ersten Nachweis einer Leihbücherei in Berga; privat noch. In den 30er Jahren (wohl auch schon vorher, und bis 1945) konnte man Bücher in einer kommunalen Einrichtung entleihen. Diese bescheidene Bibliothek befand sich in einem kleinen Raum, dem Lehrerzimmer, der Volksschule Berga (heute Kindergarten K. Kollwitz). Danach Unterbringung der Bücherei in der MTS, im Rathaus und ab 1955 in der freigewordenen alten Schule. Später Umzug ins neuere Klubhaus, und zwar immer als Stadtbibliothek. Seit 1959 Zentralbibliothek, die 11 Gemeinden mit Literatur versorgt und fachlich anleitet (Unterbringung in den Räumen des ehemaligen Wismutwohnheimes). Hier wurde 1988 eine neue Innenausstattung vorgenommen mit gleichzeitiger Raumerweiterung und separatem Eingang. Die Bücherei verfügt z. Z. über rd. 15.000 bibliographische Einheiten und hat seit 1984 auch eine Abteilung Phonotheek (Schallplatten und Kassetten).

Die Einrichtung wird relativ stark frequentiert. 1990 z. B. waren es fast 16.000 Entleihungen. Nicht zu unterschätzen ist neben der Ausleihe der allgemeine kulturelle Einfluß dieser Bibliothek. Voran stehen die Bemühungen, die Schulkinder am Lesen zu interessieren, was unter dem heutigen, oft schädigenden Einfluß von Fernsehen und Hörfunk nicht hoch genug bewertet werden kann. Schüler der 2., 5. und 8. Klasse werden eingeführt. Diese soziale Bibliotheksarbeit wird auch mit Senioren praktiziert. Es gibt Buchlesungen, Quiz- und Rätselveranstaltungen, Autorenlesungen u. a. Alles in allem, eine beachtliche Bandbreite literarischer Publizität, die durch mobilen Bücherdienst für Senioren und Behinderte noch erweitert werden könnte. Und noch ein Aspekt drängt sich mir auf: es wäre in den Räumen der Zentralbibliothek eine fachgerechte Unterbringung des Stadtarchivs angeraten. Ich darf mir hierzu als Heimatforscher ein paar Worte gestatten: das Stadtarchiv befand sich seit jeher im Rathaus, seit 1960 allerdings immer in Rumpelkammern.

Während die verantwortlichen Bürgermeister bis dahin die schriftlichen Schätze der Vergangenheit sorgsam hüteten, ging es vom genannten Zeitpunkt an laufend abwärts. Man kann wohl sagen, jeder Bürgermeisterwechsel hatte eine Dezimierung des Bestandes zur Folge. Was heute noch an alten Akten vorhanden ist, ist etwa ein Zehntel dessen, was ich 1964 noch - in einem ziemlich verwahrlosten Zustand - sah. Der Bergaer Stadtrat ist an einer sicheren Unterbringung der meist wertvollen Archivalien sehr interessiert und es wäre räumlich und betreuungsmäßig eine Unterbringung in der Zentralbibliothek möglich und sehr zu empfehlen, zumindest der »alten« Archivalien. Das entspräche nicht nur der Notwendigkeit, sondern auch den Forderungen des Kommunalbreviers für Thüringen von 1990, wo es u. a. heißt: »Auch Bibliotheken sind notwendige Bildungseinrichtungen. Alle Bürger, auch im ländlichen Bereich, haben Anspruch auf umfassenden Literatur- und Informationsdienst ... Vor allem darf Kultur nicht jener Sektor sein, auf dem bei Engpässen der öffentlichen Hände, also auch der Kommunen, als erstes gespart wird... Dabei ist besonders Sorge dafür zu tragen, daß dem Bürger ausreichende Öffnungszeit und Zugangsmöglichkeit »besteht.«

Damit wäre der Kreis dieser kleinen Betrachtung geschlossen. Mir wurde von der Stadtverwaltung glaubhaft versichert, den gängigsten Weg dorthin zu wählen. Wir brauchen es nur noch »schwarz auf weiß.«

K. Blam

Sonstige Mitteilungen

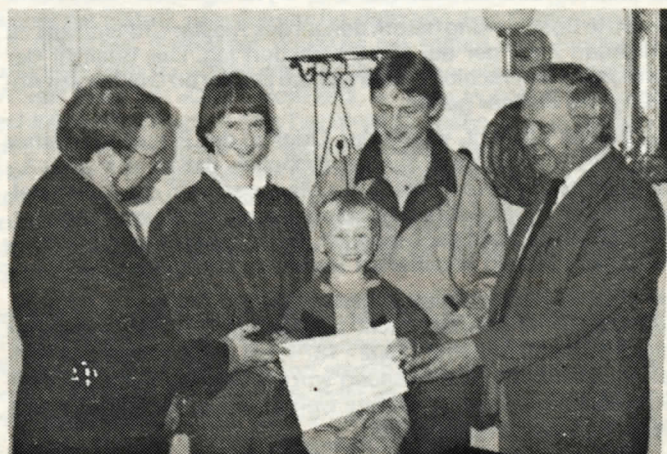
Luftballonwettbewerb

Sieger des Luftballonwettbewerbes anläßlich des 1. Mai 1991 wurde

Tobias Pampel.

Der Bürgermeister, Herr Jonas, und der Stadtverordnetenvorsteher, Herr Schubert, überreichten ihm einen Gutschein für eine Wochenendausfahrt mit seinen Eltern in unsere Partnergemeinde Aarbergen, verbunden mit dem Besuch eines Freizeitparks.

Wir wünschen Tobias viel Spaß!



Dieses Wetter!

*Heut schien zwanzigmal die Sonne
und geregnet hat's heut auch,
mittags gab es Regenschauer,
Blitz und Donner folgten drauf.*

*Gestern Morgen hat's gefroren
und am Mittag war es heiß,
letztes Jahr lag Schnee zu Ostern,
wie man zu berichten weiß.*

*Überall da macht das Wetter,
was halt so das Wetter macht,
morgens hell und abends dunkel,
und die Leut' sind aufgebracht.*

*Gern würde man sein Wetter wählen
mit Bestellschein oder so,
dann läg beim Nachbar Schnee im Garten
und Du wärest für die Sonne froh.*

*Um die Ecke würd es blitzen,
Glatteis in der neuen Gass,
hier vorm Rathaus würd es regnen,
weil die Blumen grad nicht nass.*

*Doch wie wir uns dreh'n und wenden,
ändern kann man nichts daran,
denn auf Regen folgt stets Sonne,
überall für jedermann.*

Günter Beckmann

Geschoben...

werden derzeit Unmengen von Erdmassen im Gewerbegebiet

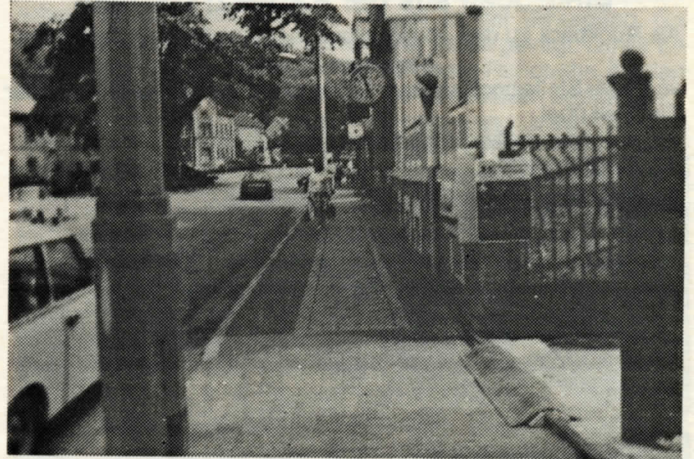
»In der Winterleite«

Die Arbeiten gehen voran, die Straßenführung ist erkennbar und die Kanäle und Schächte werden bald in unterirdischen Bauraum eingebaut sein.



Er packt's

In der Bahnhofstraße wurde die Notwasserleitung verlegt, die Straße wird zur Verlegung einer neuen Trinkwasserleitung aufgegraben werden. Nach dem Bauabschluß in der Bahnhofstraße soll der Bereich der bituminösen Straßendecke durch die Straßenmeisterei instand gesetzt werden.



Modernisierung von Stadthäusern

Entsprechend den Beschlußfassungen der Abgeordneten der Stadt Berga/Elster werden umfangreiche Baumaßnahmen geplant und durchgeführt.

Neben den laufenden Instandsetzungs- und Werterhaltungsmaßnahmen werden auch größere Investitionen getätigt.

So wurden z. B. in der Poststraße 2 alle Fenster einschließlich der Sohl- und Fensterbänke erneuert.

Mit dem Einbau von qualitativ hochwertigen Elementen wurde damit nicht nur die Sache überhaupt, der Einbau war dringend nötig, gedient, sondern es werden damit auch Modernisierungseffekte erzielt. (Verbesserung der Wärmedämmung, des Schallschutzes, letztendlich der Wohnqualität und ein ordentlicher Anblick).



4-Familien-Wohnhaus Poststraße 2

In einer weiteren Wohnung in der Bahnhofstr. 17 werden die Wohnungsfenster komplett erneuert.

Zur Zeit werden Maßnahmen der Heizungsumstellung vorbereitet.

Das heißt, mit Beginn der neuen Heizperiode werden in 23 stadteigenen Wohnungen durch Einbau von Zentralheizungen und Öfen bessere Wohnbedingungen geschaffen.

Musikschule »B. Stavenhagen« auf Konzertreise

Musikschüler der Musikschule Greiz interpretieren Werke bedeutender Musiker wie Bach, Mozart, Schubert, Schumann, Mendelssohn-Bartholdy...

Freitag, 5.7.91, 19.00 Uhr im Klubhaus der Stadt Bergen. Unter anderem treten auf:

Bläsergruppe der Oberschule Berga
Solisten: Esther Kretzschmar, Cello, Berga
Doreen Ebert, Flöte, Kleinkundorf

Gesangsgruppe und Kammerorchester der Musikschule Greiz sowie eine Gitarrenggruppe. Lehrer und Schüler der Musikschule Greiz freuen sich auf Ihr Kommen. Der Eintritt ist frei.

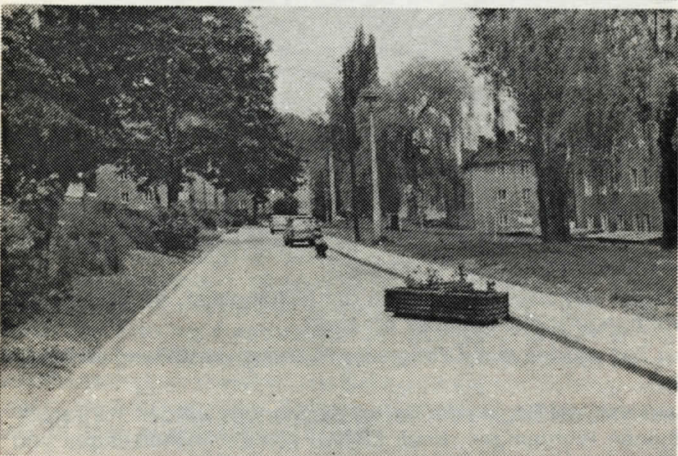
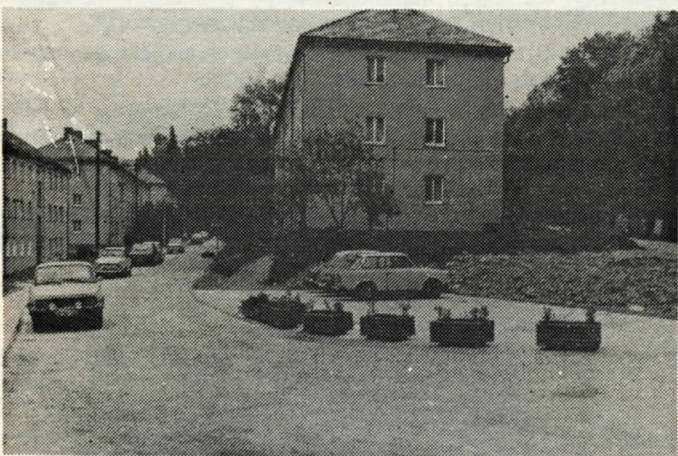
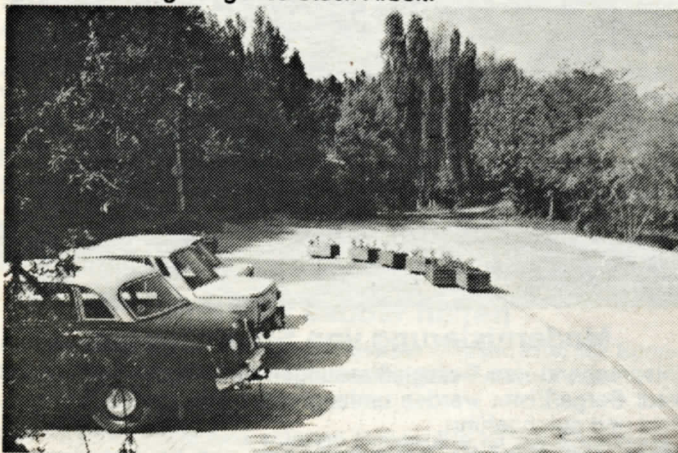
Am Ausgang wird um Ihren Beitrag nach eigenem Vermögen und Ermessen gebeten, um einen Teil der Ausgaben zu decken.

Eindrücke aus der Karl-Marx-Straße

Als Rückblick zu den abgeschlossenen Straßenarbeiten in der Karl-Marx-Straße

an dieser Stelle noch ein paar Eindrücke nach der Aufstellung der Blumenkübel.

Ein durchaus gelungenes Stück Arbeit.



Beratungsstelle erspart Weg nach Greiz

Berga hat ab 1. Juli eine Beratungsstelle der Barmer-Krankenkasse, die Doris Knüppel ehrenamtlich leitet. Frau Knüppel steht den Bürgern jeweils mittwochs von 18.00 bis 19.00 Uhr und samstags von 9.00 bis 11.00 Uhr in ihrer Wohnung, August-Bebel-Str. 10a, zur Verfügung. In der Beratungsstelle erhält der Barmer-Versicherte u. a. seine Behandlungsscheine, er kann Anträge abgeben und sich in der Reisezeit auch Auslandskrankenscheine aushändigen lassen.

Dieser Service wurde eingerichtet, um den Bürgern bei diesen Dingen den Weg nach Greiz zu ersparen.

Telefonischer Rat - Krankenschein fällig!

Das kann jedem passieren: Man fühlt sich »irgendwie« krank, doch für einen Besuch beim Arzt fehlt die Zeit. In den alten Bundesländern ist es üblich, daß man zum Hörer greift und telefonisch den Arzt um Rat fragt. Wenn die Telekom ihre Pläne verwirklicht und das Telefonnetz in naher Zukunft immer weiter ausbaut, ist diese Art der Konsultation auch in den fünf neuen Ländern bald eine regelmäßige Erscheinung.

Dabei ist aber zu beachten, so Herr Hartmann, Barmer-Chef in Greiz, daß auch kurze telefonische Hinweise des Arztes versicherungsrechtlich eine Beratung sind, ohne daß sich Patient und Arzt gesehen haben. Das heißt, der Mediziner hat eine Leistung erbracht. Und dafür hat er Anspruch auf einen Krankenschein.

Wer dazu oder zu einem anderen Problem in Sachen Krankenversicherung Fragen hat, kann sich jederzeit an die Barmer-Geschäftsstelle in der Poststraße 2, Greiz, wenden. Telefonisch sind die Mitarbeiter der größten deutschen Krankenkasse unter 2204 erreichbar.

Versicherungsschein für Studenten

Achtung, Studenten: Ohne Schein von den Krankenkassen gibt's ab dem Wintersemester 1991/92 kein Studium mehr! Das schreibt das Meldeverfahren vor, das schon seit Jahren an Universitäten und Hochschulen der alten Bundesrepublik praktiziert wird und nun auch in den neuen Bundesländern gilt. Durch die Versicherungsbestätigung wird den Bildungseinrichtungen bei der Einschreibung oder Rückmeldung die Zugehörigkeit zu einer Krankenkasse nachgewiesen.

Dieser Schein, informiert Herr Hartmann, Barmer-Chef, wird von den meisten Studierenden zum 1. Oktober 1991 benötigt. Den bei ihr versicherten Studenten und Studentinnen schickt die Barmer den Versicherungsschein rechtzeitig zu. Wer ihn schon eher braucht, kann jederzeit in der Geschäftsstelle der größten deutschen Krankenkasse in der Poststraße 2 in Greiz vorbeikommen.

Bei Überweisung kein neuer Krankenschein

Das kann jedem passieren: Ein Patient muß sich in einer Poliklinik behandeln lassen. Im Laufe der Behandlung ergibt sich die Notwendigkeit, eine weitere Poliklinik oder einen niedergelassenen Arzt aufzusuchen. »Dafür wird kein neuer Krankenschein gebraucht«, informiert Herr Hartmann, Barmer-Chef in Greiz. Wenn eine Poliklinik bzw. ein Arzt eine medizinische Behandlung nicht durchführen kann und der Patient deshalb zu einem weiteren Arzt muß, wird ein Überweisungsschein für die erforderliche Behandlung ausgeschrieben. Der zusätzlich konsultierte Arzt bekommt dann keinen neuen Krankenschein, sondern den Überweisungsschein.

Wer dazu oder zu einem anderen Problem Fragen hat, kann sich jederzeit an die Geschäftsstelle der Barmer in der Poststraße 2 wenden. Telefonische Anfragen sind unter der Rufnummer 2204 möglich.

Pflege erkrankter Kinder

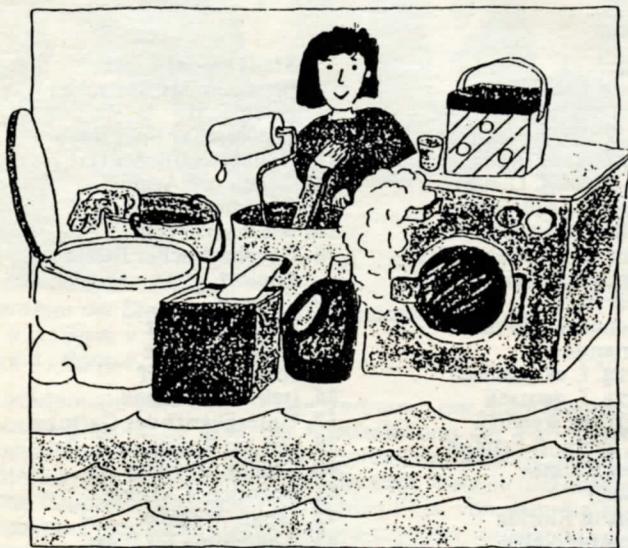
Das kann eigentlich jeden Tag passieren: Eben noch munter und gesund, klagt der hoffnungsvolle Nachwuchs plötzlich über Schmerzen oder zieht sich eine Verletzung zu. Die Konsequenz nach dem obligatorischen Arztbesuch ist dann zumeist, daß die Mutter zu Hause bleiben muß, um das erkrankte Kind zu pflegen. In diesem Fall gilt, wie Herr Hartmann, Barmer-Chef in Greiz informiert, noch bis zum 30. Juni 1991 in den fünf neuen Bundesländern das Recht der ehemaligen DDR. Danach erhalten Mütter (die diesen Anspruch an den Ehegatten oder die Großmutter abtreten können) eine nach Zahl der Kinder in Dauer und Höhe unterschiedliche Kinder-Unterstützung. Der Anspruch besteht für Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres. Zuvor jedoch zahlt die Krankenkasse ggf. entsprechend dem Recht in den alten Ländern für die Pflege von erkrankten Kindern unter acht Jahren für fünf Arbeitstage pro Jahr Unterstützung.

Ab 1. Juli gilt dann in der gesamten Bundesrepublik gleiches Recht. Das heißt, daß Krankengeld bei Erkrankung des Kindes für fünf Arbeitstage pro Jahr zur Beaufsichtigung, Betreuung oder Pflege von erkrankten Kindern gewährt wird, die unter acht Jahre alt sind. Weitere Voraussetzungen sind, daß eine andere im Haushalt lebende Person das kranke Kind nicht pflegen kann, und die Krankheit durch ein ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird.

Da es zu diesem ganzen Themenkomplex viele Fragen gibt, lohnt sich ein Besuch in der Barmer-Geschäftsstelle in der Poststraße 2. Dort werden alle Fragen detailliert beantwortet.

Gewässerschutz beginnt im Haushalt

1. Teil



Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel und ein unverzichtbares Hilfsmittel im Haushalt. Täglich verbraucht ein erwachsener Mensch 3 l Trinkwasser. Eine weitaus größere Menge, nämlich ca. 145 l Trinkwasser pro Tag und Person, werden zum Baden, Duschen, Geschirrspülen, Wäschewaschen und zur Toiletenspülung benutzt.

Nach dem Gebrauch wird aus Trinkwasser Abwasser, das in Kläranlagen gereinigt werden muß, bevor es in Flüsse und Bäche und damit in den Wasserkreislauf zurückgeführt wird. Für die Abwasserreinigung gibt es mechanische, biologische und chemische Verfahren, in denen Schmutzstoffe in verschiedenen Stufen bis auf eine geringe Restverschmutzung entfernt werden. Kritischer sind Schmutzstoffe wie z. B. Schwermetalle, Mineralöle und Salze, die selbst bei Einsatz hochentwickelter Reinigungsverfahren nicht vollständig aus dem Abwasser entfernt werden können.

Die Kommunale Umwelt-Aktion (U. A. N.) hat in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V. (VDG) in einem Faltblatt Tips zusammengestellt, wie jeder Bürger durch abwasserentlastende Maßnahmen seinen Beitrag zur Reinerhaltung unserer Gewässer leisten kann. Die nachfolgenden Anregungen können von jedem ohne Mühe aufgegriffen werden; ihre Beachtung ist jedoch ein gewichtiger Beitrag, unsere Gewässer von vielen schädlichen und überflüssigen Stoffen freizuhalten. Sie schützen damit unser Trinkwasser und das natürliche Leben in den Gewässern.

Feste Abfälle

Eine Toilette ist kein Müllschlucker! Feste Abfälle gehören in die Mülltonne; sie können nicht nur Rohre verstopfen, sondern müssen auch mit großem Aufwand bei der Abwasserreinigung wieder herausgeholt werden.

Hausabfallzerkleinerer aller Art sind daher abzulehnen. Bei diesen Geräten steht im Vordergrund, daß aus Gründen der Bequemlichkeit das Abwasser ohne Rücksicht auf die Nachteile für die Gewässer ausschließlich als Transportmittel benutzt wird.

Zu den festen Abfällen gehören insbesondere:

- Lebensmittelreste, Kaffeesatz
- Zigarren- und Zigarettenreste
- Textilien, Strümpfe
- Wegwerfwindeln
- Tampons, Binden, Slipeinlagen
- Watte, Ohrenstäbchen
- Rasierklingen, Einmal-Rasierapparate
- Kleintiersand, Katzenstreu
- leere Schachteln und Verpackungen.

Die Beseitigung solcher Abfälle auf trockenem Wege sollte für jedermann eine Selbstverständlichkeit sein. In jedes Badezimmer gehört daher ein Abfalleimer.

Reinigungs- und Putzmittel

Reinigungs- und Putzmittel sollten sparsam verwendet werden. Die in den Reinigungsmitteln enthaltenen chemischen Substanzen werden in Kläranlagen oft nur unzureichend abgebaut und gelangen somit lediglich verdünnt in die Gewässer, die hierdurch erheblich belastet werden. Allein in der Bundesrepublik Deutschland wurden 1986 über 2,2 Mill. Tonnen Reinigungs- und Putzmittel produziert. Das sind pro Einwohner 36 kg.

Besonders aggressiv sind Rohrreinigungsmittel. Diese Mittel können die Hausinstallation und die Kanalisation schädigen. Gleichzeitig beeinträchtigen sie den Klärwerksbetrieb. Rohrreinigungsmittel bestehen hauptsächlich aus Ätznatron sowie aus Natriumnitrit und Natriumhypochlorit. Diese Verbindungen sind gewässerschädlich. Deshalb sollten mechanische Abflußreiniger wie die altbekannte Sauglocke oder die Rohrreinigungsspirale verwendet werden. Neuerdings werden auch sog. Öko-Vakuumpumpen angeboten. Mit diesen rein mechanischen Mitteln wird mindestens die gleiche Wirkung wie mit chemischen Rohrreinigungsmitteln erreicht.

Waschmittel

Waschmittel enthalten verschiedene Substanzen, die in Kläranlagen nur teilweise abgebaut werden und deshalb erheblich zur Gewässerbelastung beitragen. Waschmittel sollten deshalb sparsam verwendet werden. Dadurch werden nicht nur die Gewässer entlastet, sondern auch Geld gespart.

Die erforderliche Waschmittelmenge richtet sich nach der Wasserhärte. Die Wasserhärte des Leitungswassers ist von Ort zu Ort verschieden und kann beim Wasserwerk erfragt werden.

Zum umweltbewußten Waschen gehört natürlich auch, daß nur bei voller Waschmaschinentrommel gewaschen wird. Das spart Wasser und Energie. Soweit möglich, sollten Sparprogramme gewählt werden. Bei normal verschmutzter Wäsche sollte auf eine Vorwäsche verzichtet werden. Statt Vollwaschmitteln sollten öfter Feinwaschmittel verwendet werden. Diese enthalten keine Bleichmittel und keine optischen Aufheller. Vollwaschmittel sind nur für die Kochwäsche notwendig. Auf Weichspüler sollte ganz verzichtet werden.

Öle und Fette

Gebrauchte Öle und Fette, die beim Braten und Fritieren anfallen, gehören nicht in Waschmaschinen oder Toilette, denn sie verkleben die Rohrleitungen. Haushaltsreste an Brat- und Fritierölen sollten stets in geschlossenen Gefäßen (Gläsern, Flaschen) dem Hausmüll beigegeben werden.

Altmedikamente

Altmedikamente niemals in die Toilette schütten. Die Bestände an Altmedikamenten sind zurückzugeben. Der Apotheker weiß über die zweckmäßigste Art der Beseitigung Bescheid.

Impressum

»Bergaer Zeitung«

Amtsblatt für Berga an der Elster und Umgebung

Die Bergaer Zeitung erscheint 14-tägig jeweils freitags

- Herausgeber, Druck und Verlag:
VERLAG + DRUCK LINUS WITTICH KG, Peter-Henlein-Str. 1,
Postfach 223, W-8550 Forchheim, Telefon 09191/1624
- Verantwortlich für den amtlichen Teil:
Der Bürgermeister der Stadt Berga/Elster,
Klaus Werner Jonas, O-6602 Berga/Elster
- Verantwortlich für den sonstigen Inhalt und Anzeigenteil:
VERLAG + DRUCK LINUS WITTICH KG, vertreten durch den
Geschäftsführer Peter Menne
- Die Bergaer Zeitung wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte der Stadt Berga/Elster verteilt.

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. Zt. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzel-exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Rätsellecke

Gemischtes Kreis- und
Kreuzworträtsel

von Julius Schuster

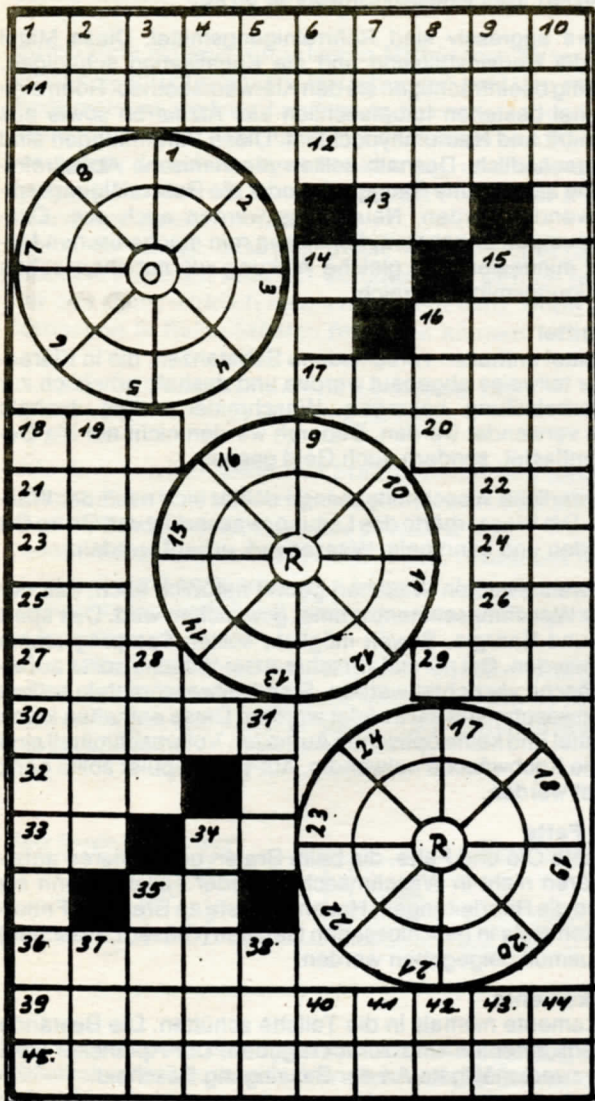
Waagrecht:

1. Erdteil
11. Strom in Kalifornien
12. Pfefferfresser (Vogel)
13. Chem. Zchn. f. Natrium
14. Chem. Zchn. f. Radium
15. Chem. Zchn. f. Oleum
16. Kurzwort f. Aluminium
17. Stadt in Frankreich
18. Gedicht im erhabenen Stil
20. Niederschlag; Seil
21. doppelt (lat.)
22. Kfz-Kennzeichen für Niederlande
23. Abkürzg. f. evangelisch
24. Abkürzg. f. deutsch
25. Japanisches Wegmaß
26. Chem. Zchn. f. Erbium
27. Teil des Baumes
29. bete (lat.)
30. Badeort in Florida
32. 1 Gramm-Molekül
33. Französ. Vorwort
34. Orientalische Gottheit
35. Abkürzg. f. ex officio
36. schmale Straße
39. Truppengattung
45. Gebrauchsgegenstände

7. Stadt an der Saale
8. peruanisches Herrscher-
geschlecht
9. griechischer Buchstabe
10. Unübertreffliches (lat.)
14. Gattin des Aegir
15. Rosenlorbeer
16. wie 6 senkrecht
18. Oberbayrischer Passions-
spielort
19. Teilung
28. Bergeinschnitt
31. Berg auf Kreta
34. roter Farbstoff
35. ital. Fürstenhaus
37. Unterbegriff der Gattung
38. Ort bei Krems in N.-Öst.
40. Chines. Wegmaß
41. Spanischer Artikel
42. Japan. Wegmaß
43. Abkürzung für is est
44. französ. Vorwort, wie
33. waagrecht

Senkrecht:

1. Hohe Spielkarte
2. Abkürzung für
unter anderem
3. Chem. Zchn. f. Scandium
4. Telegrammabkürzg. für
telegraphenlagernd.
5. Ägyptischer Sonnengott
6. Dienststelle



Kreislösung „Frühlingsblumen“

Von außen nach innen sollen Wörter in die Figur eingetragen werden, die alle jeweils denselben Endbuchstaben haben.

Wortsinne: 1. „neu“ in Zusammensetzungen (griech.), (Kreis 1) 2. Stadt in Finnland, 3. Fluß (span.), 4. Tiergarten, 5. männl. Vorname, 6. Hundert (slaw.), 7. heilig (portug.), 8. ich (lat.)

Bei richtiger Lösung nennen die Anfangsbuchstaben von 1–8 gelesen eine Frühlingsblume.

Wortsinne: 9. französ. Küstenfluß, 10. Synonym für Ehre, 11. geistesverwirrt, (Kreis 2) 12. Menschenaffe, 13. Herz (lat.), 14. ägypt. Lichtgott, 15. Berg in Graubünden, 16. Nebenfluß der Warthe

Bei richtiger Lösung nennen hier die Anfangsbuchstaben von 9–16 ebenfalls eine Frühlingsblume.

Wortsinne: 17. Gebirgsschlucht, 18. selten, 19. Sinnesorgan, 20. Heilmethode, (Kreis 3) 21. Zeitmesser, 22. englische Anrede, 23. syrische Hafenstadt, 24. Ohr (engl.)

Bei richtiger Lösung nennen auch bei Kreis 3 die Anfangsbuchstaben von 17–24 Frühlingsblumen (Mz.).

Eine Firma . mit leistungsstarkem Profil

Beratung - Service - Verkauf



Reifen
Richter

Auto- und
Zweiradzubehör

August-Bebel-Str. 70, Nähe Eisenbahnbrücke, ☎ 502 - Fax 502

Wir führen in der Reifenbranche vom Fahrradreifen bis zum LKW-Reifen
alle renommierten Markenfabrikate

Neureifensonderangebot

155 R 13 tl	Ford-VW-Opel	ab DM 60.90
165 R 13 tl	Wartburg-Lada-VW	ab DM 65.90
175/70 R 13 tl	Mitsubishi-Opel-Toyota-VW	ab DM 75.90
185/70 HR 14 tl	Ford-Opel-Mazda	ab DM 90.90
195/70 HR 14 tl	Mazda-BMW-Audi	ab DM 97.90

selbstverständlich auch in allen Größen Classat-runderneuerte Reifen
der Firma Gummi Mayer ➡ zu Superpreisen

NEU

Ab sofort für alle Fahrzeugtypen
Schalldämpfer und Öldienst

NEU

Desweiteren bieten wir unseren Kunden eine breite Palette von

Auto- und Zweiradzubehör

sowie Verschleißteile, Werkzeuge und
Auto-Originallacke der Firmen

Bosch, AEG, Hella, Varta, Ansa, Jurid, Hazet, DEA, Henkel, Sonax

Sonderangebot

Werkzeugkoffer, 69teilig	DM 49.90
Werkzeugkasten, 17teilig	DM 9.90
Schraubendreher-Set, 5teilig	DM 3.99
Kugelsitzauflieger	DM 11.99
Autostaubsauger	DM 24.99

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag, 8.00 bis 17.00 Uhr, Samstag, 8.00 bis 12.00 Uhr

Ihr Partner in Sachen

- Altersvorsorge
- Versicherungen
- Bausparen
- priv. Rente
- Rechtsschutz
- Finanzierungen

Wir sind immer für Sie da!

IDUNA // NOVA

- Büro Schleiz
Badergasse 10,
☎ 2332

Öffnungszeiten: Di. - Fr. 11-18 Uhr oder nach tel. Vereinbarung



**VERLAG + DRUCK
LINUS WITTICH KG**

8550 Forchheim, Peter-Henlein-Str. 1

Ihr Anzeigenfachberater

Herr Dietmar Winter

steht Ihnen gerne für Ihre Werbefragen zur Verfügung.

Sie erreichen
Herrn Winter in unserer
Geschäftsstelle Kahla
unter

Telefon: Kahla 9468
Telefax: Kahla 301
Telex: 588671



Dankschreiben

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu meiner

Konfirmation

möchte ich mich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich bedanken.

Kerstin Lippold

Unterjeßendorf, Pfingsten 1991



GERAER Stadtwirtschaft GmbH
Straße der DSF 35
O-6500 Gera
Telefon: 5 13 13
Telex: 5 82 35
Telefax: 5 14 32

Wir haben IHR PROBLEM schon gelöst!

Bevor es am 1.4.1992 ernst wird und die neue Verpackungsordnung auch in den neuen Bundesländern zur Pflicht wird.



Das 6-Punkte-Programm für perfekte Abfallentsorgung

für Kaufhallen und Gewerbetreibende

1. zuverlässige Technik
2. hohe Verdichtung
3. garantierte Sicherheit
4. Platzvorteile
5. variable Befüllung
6. Kostenreduzierung bis zu 50%

**FÜR EINE GESUNDE UMWELT
-RECYCLINGTECHNOLOGIEN-**

Rufen Sie an! Oder kommen Sie vorbei! Lassen Sie sich von fachkundigem Personal beraten und entscheiden Sie sich dann.

Ihre GERAER Stadtwirtschaft GmbH

UNABHÄNGIGE FINANZ- UND VERSICHERUNGSBERATUNG

NEU Sterbegeldversicherung

Eintrittsalter
bis 80 Jahre

Keine
Gesundheitsfragen

Finanzielle Entlastung der Hinterbliebenen

Rufen Sie uns an - Wir beraten Sie

Dr. Rainer Wolf
Peter Popp
Ludwig Helm
Edgar Taubert
Lothar Bräuer

Büro: Clodra Nr. 01

- Neustadt
- Clodra
- Meilitz
- Eineborn
- Weida

Telefon: Berga 209

Rufen Sie uns bitte an

Büro: CLODRA NR. 01

Wir kommen zu Ihnen

Telefon: Berga 209

Montag - Donnerstag von 9.00-10.00 Uhr

Sie erreichen uns:

Freitag von 15.00-17.00 Uhr

Samstag von 9.00-11.30 Uhr